



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

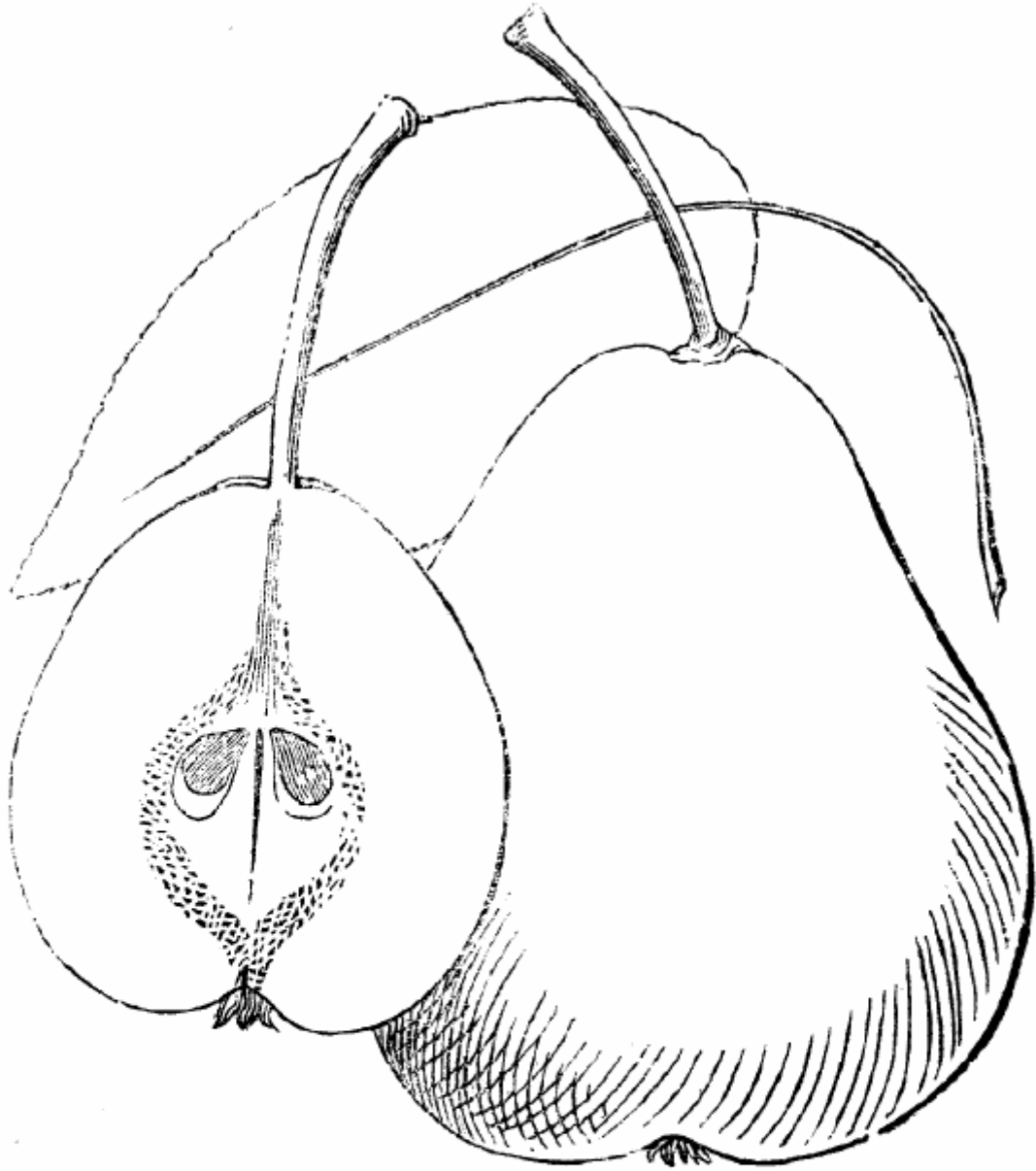
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Madame Adelaide von Reves. Bivort. (v. Mons.) ** Dtt., ein paar Wochen.

Heimath und Vorkommen: diese Varietät stammt her aus den Gärten der Soc. v. Mons, wo der Wildling unter der Nummer 2084 sich fand, und zuerst 1854 trug. Die Societät erachtete sie der Beibehaltung für würdig, und benannte sie nach Madame Adelheid von Burslet zu Reves, die mit zu den ersten Begründern der Societät gehörte. Das Reis empfing ich von der Societät van Mons und kann an der Richtigkeit meiner Sorte nicht zweifeln, doch ist 1864 auf sehr kräftigem Probezweige an einem jungen Hochstamme der Hardenponts Winter-Butterbirne, der diese in schöner Vollkommenheit producirt, die Frucht ziemlich klein ausgefallen und wird sie wohl nur in einem für Birnen passenderen Boden gut thun und am besten zwergförmig gezogen werden. Sie war indeß selbst in meinem für Birnen ungünstigen Boden u. in dem sehr nasstalten Jahre 1864 schmelzend und der Geschmack edel, trug auch gleich voll.

Literatur u. Synonyme: *Annales* III, S. 97. Verglichen auch Bericht der Soc. van Mons von 1856, pag. 111, wo sie als *moyen ou gros, irrégulièrement turbiné ou en forme de Bergamote*, geschildert wird. — de Liron d'Airol.

Descript. I, S. 71, Taf. 16, Fig. 10; ist hier kreiselförmig, 3" breit und hoch dargestellt.

Gestalt: nach der Abbildung in den Annales (s. die größere Figur oben) ist sie kreiselförmig; meine kleineren Früchte neigten etwas mehr zur Eiform, welche 2te Form die Annales gleichfalls angeben. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Kelche hin, um den sie sich in den kreiselförmigen Exemplaren flachrund wölbt, in anderen Früchten etwas mehr zurundet, jedoch so weit abstumpft, daß sie aufstehen kann. Nach dem Stiele nimmt sie ohne merkliche Einbiegungen, in kleineren Exemplaren selbst mit sanfterhobenen Linien ab, und ist wenig oder gar nicht abgestumpft.

Kelch: offen, liegt mit den dünnen Ausschnitten, so weit sie vorhanden sind, meistens auf und sitzt in flacher Senkung, mit einigen flachen Beulen umgeben, die nur sehr flach über die Frucht sich hinziehen, deren Bauch meistens schön gerundet ist. Nach den Annales steht der Kelch in die Höhe.

Stiel: holzig, $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ " lang, meistens knospig, sanft gekrümmt, nur wenig auf die Seite gebogen, sitzt in seichter Vertiefung, oder bei kleineren Früchten wie eingesteckt, mit einigen feinen Beulen umgeben. Die Annales betrachten es als Eigenthümlichkeit, daß er auf einer Art fleischiger Erhöhung sitze, die ich, wie sie dargestellt ist, an meinen Früchten nicht fand.

Schale: ziemlich fein, wenig glänzend, vom Baume schon gelblichgrün, in der Reife schön citronengelb. Die Sonnenseite ist nach den Annales zuweilen etwas roth angelaufen; meine Früchte, die nicht stark besonnt saßen, waren ohne Röthe. Die Punkte sind sehr fein zerstreut, wenig ins Auge fallend, manche machen sich dadurch bemerklich, daß sie grün umringelt sind. Kostanflüge u. Figuren sind an den meisten Exemplaren häufig, einzelne sind mehr davon frei. Geruch schwach.

Das Fleisch ist gelblich, fein, saftreich, schmelzend, selbst in meinem Boden um das Kernhaus kaum feinkörnig, von gewürzreichem, etwas weinartig süßen, edlen Geschmacke.

Das Kernhaus hat nur kleine hohle Achse, ist klein, die nicht geräumigen Kammern enthalten schwarze lang- und spitz eiförmige, theils auch taube Kerne.

Reifezeit u. Nutzung: zeitigt nach den Annales in der 2ten Hälfte des Okt., bei mir 1864 gegen 22. Okt., wonach sie wohl oft schon in der ersten Hälfte des Okt. zeitigen wird. Auf den Pflückepunkt ist sie nicht eigen, und wurden zu verschiedenen Zeiten gebrochene Früchte alle gut. Kann wohl nur als Tafelfrucht dienen.

Der Baum wächst nach den Annales kräftig (u. so auch mein Probezweig), u. ist sehr fruchtbar, wie auch seine Rusticität hervorgehoben wird. Die Sommertriebe sind ziemlich stark, wenig gekniet, steif, nach oben nicht viel abnehmend, lebergelb, sehr wenig und fein punktiert. Blatt ziemlich groß, glänzend, flachrinnig, langeiförmig, einzeln langelliptisch, seicht, doch scharf gezahnt. Aftersblätter fadenförmig, fehlen häufig. Blatt der Fruchtaugen fast lang elliptisch, meist am Stiele ziemlich eiförmig zugerundet, sehr seicht gezahnt. Augen mäßig groß, etwas breitgedrückt, fast anliegend, sitzen auf flachen, schwach oder gar nicht gerippten Trägern.

Oberdieck.